Nebraer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort"

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mk.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Roßleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauersche Buchdruckerei, Roßleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Meitz, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Roßleben Nr. 21. — Postscheckkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

№ 56 — Sonnabend, den 11. Mai 1929 — 42. Jahrgang

Neue Schwierigkeiten, neue Wolken.

Paris und die deutschen Vorbedingungen.

Paris, 8. Mai.

Der Optimismus der Sachverständigen ist in den letzten Stunden wieder erheblich abgedämpft worden. Die Ursache liegt zum ersten in den deutschen Vorbedingungen, die anscheinend auf französischen Widerstand stoßen, ferner aber in einem Protest Englands, das den von Young ausgearbeiteten neuen Verteilungsschlüssel nicht anerkennen will. Die Uebergabe der schriftlichen Aufzeichnungen der deutschen Vorbedingungen hatte sich verzögert. Aus welchen Gründen läßt sich nicht feststellen.

Der „Agence Economique et Financière" zufolge sollen sich die deutschen Vorbehalte für die Annahme des neuen Young-Plans auf folgende Punkte beziehen:

1. Aufhebung der Pfänder und der Kontrollkommissionen.
2. Abschaffung des Recovery-Acts, wonach die Alliierten von der deutschen Einfuhr eine 26prozentige Einfuhrabgabe erheben können.
3. die Möglichkeit für das Reich, die Revision des Zahlungsplanes zu verlangen.
4. Anrechnung der Schuldenermäßigung, die die Vereinigten Staaten unter Umständen den Alliierten zu Gunsten des Reiches zugestehen sollten.
5. die Möglichkeit, bei dem größten Teil der Jahreszahlungen den Transferschutz in Anwendung zu bringen.

Wie man hierzu erfährt, dürfte in den fünf von der Agence genannten deutschen Vorbehalten das Wesentlichste der deutschen Forderungen enthalten sein.

Zu dem von Young ausgearbeiteten neuen Verteilungsschlüssel erklärt man in englischen Kreisen, daß dieser zu weit von den in Spa getroffenen Abmachungen abweiche und vor allen Dingen die Deutschland zu machenden Konzessionen allein auf die Schultern England lege. Unter diesen Umständen sei der neue Young-Plan für England unannehmbar.

Bemerkenswert ist, daß Sauerwein im „Matin" Moreau für den Fall in Schutz nimmt, daß er dem Young-Plan zustimmen werde. Sauerwein erklärt, daß sich der Wert der Zahlungen, die auf einer Niederlage begründet seien, innerhalb 37 Jahren um die Hälfte vermindere, während Zahlungen, die durch das Gesetz der kaufmännischen Anständigkeit begründet würden, höher einzuschätzen seien.

Streit um den Verteilungsschlüssel.

Englands Widerstand.

Paris, 9. Mai.

Die neuen Widerstände, die sich der endgültigen Lösung des Reparationsproblems entgegenstellten, scheinen sich in den letzten Stunden noch verstärkt zu haben. Von französischer Seite wird gegen die in den deutschen Vorbehalten vorgesehene Moratoriumklausel Einspruch erhoben, während die Engländer sich scharf gegen die von Owen Young vorgeschlagene Aenderung des Verteilungsschlüssels wenden. Unter diesen Umständen wird man mit einer noch längeren Dauer der Verhandlungen rechnen müssen.

Die französischen Delegierten betonen, daß von deutscher Seite auch ein Moratorium für die ungeschützten Teile der Jahreszahlungen vorgesehen sein soll, wodurch die Mobilisierung dieses Teiles unmöglich würde. Dieser Einwand entbehrt aber schon deshalb jeglicher Begründung, weil eine solche Maßnahme gar nicht gefordert worden ist. Offiziell versteckt sich die französische Delegation hinter dem Vorwand, ihr seien die deutschen Vorbedingungen noch gar nicht bekannt, weshalb sie hierzu keine Stellung nehmen könne. Das ist an sich richtig, denn Owen Young, der die Vermittlung führt, hat bisher lediglich den von ihm vorgesehenen Verteilungsschlüssel weitergegeben, während er die deutschen Vorbehalte noch zurückbehielt. Der Grund zu dieser Maßnahme liegt offensichtlich darin, daß er mit den deutschen Delegierten über die Modifikation der Vorbehalte und vielleicht über wesentliche Abänderungen verhandelt.

Von der größten Bedeutung ist bei den jetzigen Verhandlungen jedoch der Widerspruch Englands gegen die geplante Aenderung des Verteilungsschlüssels. Nach dem Verteilungsschlüssel Owen Youngs werden nämlich die für Deutschland in Aussicht genommenen Konzessionen zum großen Teil an den englischen Reparationsforderungen in Abzug gebracht und es ist nicht verwunderlich, daß England hiergegen Protest erhebt. Unter diesen Umständen ergibt sich das höchst interessante Bild, daß England, das bisher bei den übrigen Gläubigern für eine Herabsetzung der Forderungen an Deutschland eintrat, jetzt nicht mehr viel davon wissen will, nachdem es selbst die Kosten tragen soll. Ob es über diesen Punkt zu einer Einigung gelangt, erscheint fraglich; es wird jedoch bereits jetzt hervorgehoben, daß die Aufgabe der Konferenz lediglich die Festsetzung der deutschen Schulden sei und sie nicht den Auftrag habe, den Verteilungsschlüssel für die Gläubiger neu zu ordnen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß man diese Frage jetzt außer Betracht läßt. Allerdings sind die Aussichten hierfür nicht allzu bedeutend, und es könnte sich leicht ergeben, daß die Reparationskonferenz nicht an den Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten und Deutschland, sondern einzig und allein an dem Streit um die Beute der Gläubiger untereinander scheitert.

Bernstorff über das Genfer Fiasko.

Deutschland hat jegliche Verantwortung abgelehnt.

Genf, 8. Mai.

Graf Bernstorff, der Führer der deutschen Abordnung der vorbereitenden Abrüstungskommission, übermittelte vor der Abreise der deutschen Presse in Genf nachfolgende Erklärung:

„Wenn Sie eine Erklärung von mir über die Ergebnisse dieser sechsten Tagung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz wünschen, so kann ich nur wiederholen, was ich in meiner grundsätzlichen Rede in der vorletzten Sitzung vom Samstag gesagt habe, nämlich: daß angesichts der Haltung, die der Ausschuß in der entscheidenden Frage der Landrüstungen eingenommen hat, wir deutlich abgerückt sind von dem Programm, das die Mehrheit aufstellte, und

wir von nun an diesem Ausschuß ausschließlich die alleinige Verantwortung überlassen müssen.

Ich lege besonderen Wert darauf, diese Erklärung zu wiederholen angesichts der Schlußrede, mit der Herr Politis die Tagung beendet hat. Ich möchte ausdrücklich festgestellt wissen, daß Herr Politis nur im Namen seiner Mehrheit gesprochen haben kann, und daß der überraschend Optimismus, mit dem er die Arbeiten der Konferenz feierte, von der deutschen Abordnung und — wie ich wohl annehmen kann — von der öffentlichen Meinung der meisten Länder in keiner Weise geteilt wird. So kann ich auch keinerlei Erwartungen mehr in die abschließenden Arbeiten die der Ausschuß auf seiner nächsten Tagung vornehmen will, knüpfen.

Die einzige Hoffnung bleibt die Konferenz selbst, deren schleunige Einberufung das Ziel der verantwortlichen Organe des Völkerbundes bleiben muß, und die nur dann zu einem Erfolge führen kann, wenn, wie ich in meiner grundlegenden Erklärung vom Samstag sagte, die Regierungen ihren Vertretern andere Instruktionen erteilen, als es bisher geschehen ist.

Diplomatische Seeabrüstungsverhandlungen

Neue Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses nicht vor November.

Paris, 10. Mai.

In maßgebenden Pariser Kreisen ist man der Ansicht, daß die Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, der ausschließlich der Frage der Seeabrüstung gewidmet sein soll, nicht vor November stattfinden wird. Wie vorauszusehen war, werden die Besprechungen zwischen den großen Seemächten ausschließlich auf diplomatischem Wege geführt werden und erst nach Ausarbeitung der gründlichen Einigung soll der Ausschuß einberufen werden.

Die Initiative zu den Besprechungen werden Japan, Frankreich und Italien den Vereinigten Staaten und Großbritannien überlassen. Die Grundsätze der Einigung werden nach der Ausarbeitung und Annahme durch die amerikanische und britische Regierung den drei anderen großen Seemächten mitgeteilt werden. Nach Zustimmung durch diese Mächte soll das Seeabkommen dann abgeschlossen und der Zeitpunkt der Einberufung des vorbereitenden Ausschusses festgelegt werden.

Rotfront auch in Mecklenburg-Strelitz aufgelöst.

Mecklenburg-Schwerin macht nicht mit.

Neustrelitz, 9. Mai.

Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" meldet, hat das mecklenburgische Ministerium des Innern für das Gebiet des Freistaates Mecklenburg-Strelitz den Rotfrontkämpferbund einschließlich der Roten Jungfront und der Roten Marine aufgelöst und sein Vermögen beschlagnahmt.

In Schwerin wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Staatsregierung vorläufig keine Veranlassung sehe, der Anregung des Reichsministers des Innern zu folgen und gleich Preußen den Roten Frontkämpferbund und die anderen kommunistischen Kampforganisationen in Mecklenburg-Schwerin aufzulösen.

Severing über die Mai-Unruhen.

Kein Verbot der Kommunistischen Partei.

Berlin, 8. Mai.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages nahm Reichsinnenminister Severing das Wort, um sich eingehend mit den Mai-Unruhen zu beschäftigen. Der Minister stellte fest, daß er Mitte April den preußischen Innenminister gefragt habe, ob es sich empfehle, im Hinblick auf die üblichen Mai-Kundgebungen das Verbot der Umzüge aufzuheben. Der preußische Innenminister habe darauf erwidert, daß der Polizeipräsident Zörgiebel gleichzeitig eine solche Aufhebung erwogen habe. Es sei aber immer wieder zu neuen Umzügen mit neuen Ausschreitungen gekommen. Der Polizeipräsident habe sich deshalb zur Aufhebung des Verbotes nicht entschließen können. Vor dem 1. Mai, so fuhr der Minister fort, wurde es immer deutlicher, daß die Kommunisten es darauf anlegten, zu einer

Kraftprobe zwischen ihr und dem Staat

zu gelangen. Die Tätigkeit der Berliner Polizei sei hoch anzuerkennen, und es sei bedauerlich, wenn diese Tätigkeit nachträglich herabgesetzt werde. Darin sei natürlich nicht eine blinde Entschuldigung für etwaige Mißgriffe eingeschlossen. Der Minister betonte, daß er von Anfang an die Absicht gehabt habe, den Unfug der Wehrverbände überhaupt nicht aufkommen zu lassen. Leider habe er bei dieser Bestrebungen nicht die notwendige Unterstützung der Rechten gefunden. Als ihn dann auch der Staatsgerichtshof im Stich gelassen habe, habe er nicht mehr einschreiten können. Ein voreiliger Schluß sei es, daß Minister v. Keudell durch das Rotfrontverbot glänzend gerechtfertigt sei. Die Anregung v. Keudells sei mehr von parteipolitischen Gründen diktiert worden.

Heute aber liege viel Material gegen den Rotfrontkämpferbund vor.

Der Minister wandte sich gegen ein Verbot der ganzen Kommunistischen Partei. Mit dem Erlasse eines Verbotes, das man nicht ausführen könne, gefährde man das Staatsansehen. Die Maßnahmen, die in Preußen getroffen worden seien, seien im engsten Einvernehmen mit dem Reichsinnenministerium getroffen. Die Mai-Kundgebungen, erklärte der Minister, waren eine Kundgebung der Schwäche der Kommunistischen Partei.

Mai-Aufrührer in Warschau verhaftet.

Sensationsmeldung der polnischen Presse.

Warschau, 9. Mai.

Wie die hiesige Zeitung „Wiadomosci Warszawskie" in sensationeller Aufmachung zu berichten weiß, soll auf dem Warschauer Hauptbahnhof am Dienstag mit dem Berliner Zuge ein elegant gekleideter Mann eingetroffen sein, der durch einen Anfall die Aufmerksamkeit der Bahnhofspolizei erregt habe. Bei der Feststellung seiner Personalien habe es sich herausgestellt, er im Besitz eines deutschen Passes auf den Namen des polnischen Staatsangehörigen Kryderski gewesen sei.

Bei der Durchsuchung seines Gepäcks sei die Polizei angeblich auf Papiere gestoßen, die mit den Kommunistenunruhen in Berlin im Zusammenhang ständen. So habe man u. a. eine Liste der Führer und Organisatoren der Straßenkämpfe sowie verschiedene Instruktionen und Lagepläne gefunden. Der Fremde sei verhaftet worden, doch habe er sich geweigert, Erklärungen irgendwelcher Art abzugeben. Da der Reisende sich nach dem nächsten Zuge zur sowjetrussischen Grenzstation erkundigt habe, müsse man annehmen, daß er nach Moskau weiterreisen wollte. Er befindet sich vorläufig in Haft.

An Berliner zuständiger Stelle ist von der von dem Warschauer Blatt gemeldeten Verhaftung bisher nichts bekannt.

Die Länder zur 500-Millionen-Anleihe.

Die Vorlage in den Reichsratsausschüssen eingebracht.

Berlin, 10. Mai.

Im Anschluß an die im Reichsfinanzministerium stattgefundenen Beratungen zwischen dem Reichsfinanzminister und den Finanzministerien der Länder verlautete gerüchtweise, die Länder hätten sich dem Plan der 500-Millionen-Markanleihe widersetzt.

Hierzu erfährt man von unterrichteter Seite, daß diese Lesart nicht richtig ist. Zwar hätten, wie zu erwarten gewesen sei, die Länder gegen diese Anleihe ihre verständlichen Bedenken geäußert; denn daß es den Ländern selbst beinahe unmöglich würde, eigene Anleihen aufzulegen, nachdem die Reichsanleihe mit derartigen, auf der Reichshoheit beruhenden Vorteilen ausgestattet worden sei, verstehe sich. Beim Reichsfinanzministerium würden diese Bedenken voll und ganz geteilt, aber die Kassenlage des Reichs lasse leider keinen anderen Ausweg offen, und dieser zwangsmäßigen Erwägung hätten sich auch die Ländervertreter, unter loyaler Berücksichtigung der Lage des Reichs, angeschlossen.

Da dem Reichsfinanzministerium alles daran gelegen ist, möglichst bald Geld zu erhalten, wird die verfassungsmäßige Erledigung des Gesetzes möglichst beschleunigt werden. Heute vormittag geht das Gesetz den vereinigten Ausschüssen des Reichsrats zu, um ein Uhr desselben Tages dem Plenum des Reichsrats. Danach möglichst bald dem Reichstag.

Arbeitslosenversicherung wird abgeändert

Auf Beschluß des Reichskabinetts.

Berlin, 7. Mai.

Amtlich wird mitgeteilt: **Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der Einführung von Reformen auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung. Es wurde dabei die Abstellung der Uebelstände ins Auge gefaßt, welche sich in der Praxis seit Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung herausgestellt haben.**

Hierbei wurde jedoch festgestellt, daß es mit der Beseitigung dieser Unzuträglichkeiten allein nicht sein Bewenden haben kann. Die Finanzlage des Reiches ist sowohl, daß die Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln im bisherigen Ausmaß vollkommen unmöglich ist und sich über die schon im Haushalt bereitgestellten Mittel hinaus nur im Falle ganz außergewöhnlicher Ereignisse rechtfertigen läßt. **Das Reichskabinett war daher der Meinung, daß eine Aen-**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219290511-17/fragment/page=0001

derung der Arbeitslosenversicherung auch auf die Finanzlage des Reiches Rücksicht nehmen muß. Die Reichsregierung wird in Form eines Gesetzentwurfes ein Sofortprogramm über die Abstellung von Mißständen auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung aufstellen und außerdem einen Ausschuß von Sachverständigen einsetzen, mit dem in größter Beschleunigung Richtlinien für eine Umgestaltung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erörtert werden sollen.

1,3 Millionen Arbeitslose weniger.

Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Berlin, 10. Mai.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 29. April bis 4. Mai setzte sich der Frühjahrsaufschwung des Arbeitsmarktes in der Berichtswoche in erfreulicher Weise fort. Im ganzen ist die Nachfrage jedoch etwas ruhiger geworden. Die Landwirtschaft hat in einigen Bezirken schon den Höhepunkt ihres Frühjahrsbedarfes überschritten; der Rückgang der Hauptunterstützungsempfänger, der etwa 16 000 betrug, war fast ausschließlich auf die Außenberufe zurückzuführen.

Seit dem Umschwung hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger (ohne Krisenunterstützung) um rund 1,3 Millionen, d. i. 53 v. H., abgenommen; während der gleichen Zeit des Vorjahres fiel ihre Zahl um 500 000 oder 41 v. H. Aber während am 1. Mai des Vorjahres der Stand der Hauptunterstützungsempfänger 729 000 betrug, dürfte er heute (am 6. Mai) 1,1 Millionen betragen.

Abschaffung der Mieteinigungsämter abgelehnt

Aus dem Rechtsausschuß des Preußischen Landtags.

Berlin, 10. Mai.

Der Rechtsausschuß des Preußischen Landtages lehnte einen Antrag der Wirtschaftspartei ab, der die Abschaffung der Mieteinigungsämter fordert, ebenso einen Antrag, der Feststellungen der städtischen Behörden verlangt, ob sie in allen Fällen, in denen die Geschäftsausgaben der Mieteinigungsämter erheblich zurückgegangen seien, Antrag auf Ueberweisung ihrer Aufgaben an die ordentlichen Gerichte gestellt hätten.

Die Streikgefahr bei der Reichsbahn.

Rücksprache mit anderen Organisationen.

Berlin, 10. Mai.

Die Frage, ob der drohende Streik bei der Reichsbahn zur Ausführung kommt, ist noch immer nicht geklärt. Auf Beschluß der Vertreter der drei Eisenbahnerorganisationen werden die Eisenbahnerverbände im Laufe des heutigen Tages mit jenen Organisationen Rücksprache nehmen, die mit dem Reich, Preußen und den Gemeinden ebenfalls in Lohnverhandlungen stehen.

Es handelt sich hier um Verbände der Reichspostarbeiter, sowie der Staats- und Gemeindearbeiter. Nach Abschluß dieser Besprechungen wird von den Eisenbahnerverbänden die endgültige Entscheidung gefällt werden, ob man es zum Streik kommen lassen will oder nicht.

Auch Angestelltenstreik bei der Reichsbahn.

Wie der Gewerkschaftliche Pressedienst mitteilt, haben die am Reichsangestellten-Tarifvertrag beteiligten Angestelltenorganisationen (Gewerkschaftsbund der Angestellten, Reichsverband der Privatangestellten, Zentralverband der Angestellten, Bund der Technischen Angestellten, Deutscher Werkmeisterverband usw.) der Reichsbahngesellschaft den am 2. Mai 1924 abgeschlossenen Tarifvertrag zum 31. Juli 1929 gekündigt, da die Reichsbahngesellschaft es ablehnte, in gütliche Verhandlungen mit den Verbänden einzutreten.

Der Mordanschlag auf Woldemaras.

Der Diktator unverletzt. — Sein persönlicher Adjutant getötet und drei weitere Personen verwundet.

V Kowno, 8. Mai.

Am Montag abend gegen 8.30 Uhr wurde, wie schon gestern mitgeteilt, ein politischer Anschlag verübt, der anscheinend auf den Ministerpräsidenten Woldemaras gemünzt war und über den noch folgende Einzelheiten bekannt geworden sind: Die drei Attentäter feuerten auf den persönlichen Adjutanten des Ministerpräsidenten, Oberleutnant Gudinas, und den Adjutanten des Kriegsministers, Hauptmann Virbickas, acht Schüsse ab.

Der Ministerpräsident und seine ihm begleitende Frau blieben unverletzt. Adjutant Gudinas wurde durch eine Kugel getroffen und auf der Stelle getötet. Hauptmann Virbickas erhielt einen Schuß, der die rechte Lunge durchbohrte. Der kleine Neffe erhielt einen schweren Bauchschuß.

Adjutant Gudinas, der durch Schüsse in den Kopf getötet wurde, hatte sich mit ausgebreiteten Armen vor den Ministerpräsidenten gestellt, als die ersten Schüsse fielen. Die Kleider der Frau des Ministerpräsidenten wurden von zwei Kugeln durchbohrt. Der Adjutant des Kriegsministers, Hauptmann Virbickas, ist so schwer verletzt worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er hat das Bewußtsein bis jetzt noch nicht wiedererlangt. Als er von den Schüssen getroffen zusammenbrach, rief er aus: „Die haben polnisch gesprochen!". Der kleine Neffe des Ministerpräsidenten, der drei Bauchschüsse und einen Beinschuß erhielt, wurde in der Nacht einer Operation unterzogen, die erfolgreich verlaufen ist. Man hofft ihn am Leben zu erhalten. Die Täter sind in der allgemeinen Panik, die in dem stark belebten Park vor dem Staatstheater ausbrach, entkommen. Die Polizei war erst verhältnismäßig spät zur Stelle.

Bisher 16 Personen festgenommen.

Woldemaras hat, wie verlautet, die Vermutung ausgesprochen, daß bei dem Attentat Litauer wie auch Wilnaer Terroristen die Hand im Spiele hätten. Da mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß die Attentäter über die deutsche Grenze zu entkommen suchen, ist noch in der Nacht die deutsche Grenzpolizei verständigt worden, die alle Vorkehrungen zur scharfen Ueberwachung der Grenze getroffen hat.

Bei dem Attentat ist auch die Tochter des Universitätsprofessors Jodakys durch einen Beinschuß leicht verletzt worden. Zwei aufgefundene Handgranaten sind zwar geworfen worden, sind aber nicht explodiert.

Die litauische Polizei hat bisher 16 Personen festgenommen, jedoch weigert sich die Polizeibehörde, irgendwelche Angaben über den Verlauf des Attentats und den Erfolg der bisherigen Ermittlungen zu machen.

Aus dem In- und Auslande.

Inflationsverkäufe von Grundstücken.

Berlin, 9. Mai. Zu der Frage, ob gesetzliche Maßnahmen zum Schutze der Inflationsverkäufer von Grundstücken geprüft werden sollen, hat der Ausschuß des Reichswirtschaftsrates folgendes Gutachten abgegeben: „Der Reichswirtschaftsrat erachtet gesetzliche Maßnahmen, die dem Veräußerer eines Grundstückes einen Entschädigungsanspruch geben, wenn die Veräußerung während der Inflationszeit zu einem hinter dem Vorkriegswert des Grundstückes zurückbleibenden Kaufpreis erfolgt ist, für wirtschaftlich nicht tragbar und undurchführbar".

Reichskanzler a. D. Dr. Marx in Rom. Der frühere Reichskanzler Dr. Marx und Frau Marx sind in Rom eingetroffen, um hier einige Erholungstage zu verbringen. Der Besuch trägt Privatcharakter, doch wird Dr. Marx sicher vom Papst empfangen werden.

Verhandlungen über den Manteltarif im Ruhrbergbau. Der Zehnerverband hat die Vertreter der Bergarbeiterorganisationen des Ruhrbergbaues zu Verhandlungen über den Manteltarif zum 14. Mai nach Essen eingeladen.

Hinrichtung von Aufständischenführern in Mexiko. Der Führer der Aufständischen im Süden Mexikos, Fernando dela Cuera, seine Adjutanten José de Leofas de Leon und Murille Parre sind auf Befehl des Oberkommandierenden der mexikanischen Bundestruppen, Guerrero, in Iguala hingerichtet worden.

Privataudienz im Vatikan. Kardinal Faulhaber, der seit einigen Tagen in Rom weilt, wurde vom Papst in Privataudienz empfangen.

Ermäßigung der polnischen Auslandspaßgebühr? Wie verlautet, soll der Finanzminister Oberst Matuszewski die Absicht haben, demnächst die polnischen Auslandspaßgebühren auf 125 bzw. 150 Zloty herabzusetzen.

Große Massenenteignungen deutschen Landbesitzes in Westpolen.

Warschau, 9. Mai. Wie aus dem polnischen amtlichen Verordnungsblatt hervorgeht, sollen in den ehemaligen deutschen Gebieten Westpolens neue große Massenenteignungen deutschen Landbesitzes vorgenommen werden.

Die Woldemaras-Attentäter noch nicht gefaßt.

Kowno, 9. Mai. Der litauische Innenminister hat für die Ergreifung der Personen, die an dem Attentat auf den Ministerpräsidenten beteiligt waren, eine Belohnung in Höhe von 50 000 Lit (rund 20 000 Goldmark) ausgesetzt. Wie verlautet, verfolgt die Polizei jetzt eine bestimmte Spur. Irgendwelche besonderen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit sind einstweilen nicht geplant.

Ultimatum Tschangkaitscheks an Kanton.

Auflösung der Regierung gefordert.

Peking, 9. Mai.

Die Nankinger Regierung hat dem Generalgouverneur von Kanton, General Li, ein Ultimatum überreicht, in welchem die sofortige Auflösung der Kantoner Regierung gefordert wird.

Der Oberbefehl in der Provinz sei einem von der Zentral-Regierung zu ernennenden General zu übergeben. Wenn diese Forderung nicht in bestimmter Frist ausgeführt würde, werde sich die Regierung zu energischen Maßnahmen gezwungen sehen. Unter dem Oberbefehl des Generals Li stehen etwa 100 000 bewaffnete Soldaten. General Li selbst steht in enger Verbindung mit Marschall Feng. Das Ultimatum zeigt, das Tschangkaitschek entschlossen ist, die Eigenmächtigkeit der Generale zu brechen.

Aus der Umgegend

Nebra, 11. Mai.

— **Kirchliches.** Die Wahlen zur Provinzialsynode haben in diesen Tagen zu erfolgen. Bei uns in Nebra ist als Wahltermin der **Montag**, 13. Mai, 1/2 9 Uhr abends angesetzt. Wahlberechtigt sind die Mitglieder der kirchlichen Körperschaft. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel und als Wahlraum ist der Gemeindesaal bestimmt. Eine Vorbesprechung, resp. eine Belehrung der Wahlberechtigten über die vorliegenden Wahlvorschläge ist eine halbe Stunde vorher, auf 8 Uhr, angesetzt. Es ist Pflicht jedes Kirchenvertreters, sein Wahlrecht auszuüben.

— **Das Wetter** am gestrigen Himmelfahrtstag war zwar nicht ganz nach dem Wunsche zimperlicher Spaziergänger, immerhin aber konnte man damit zufrieden sein. Bis zu mittag stand ein Gewitter drohend am Horizont, es entlud sich aber nicht über unserem Tal, dafür jedoch gab es in der Mittagsstunde einen plötzlichen Regenguß, der zunächst alle Luft zu Ausflügen dämpfte. Aber nicht lange hielt der Regen an, dann änderte sich das Bild und wir bekamen immerhin noch Gelegenheit, ohne Regenschirm auszugehen. Der Verkehr auf den Landstraßen war gestern geradezu beängstigend, zahlreiche Autos und Motorräder sausten im Eiltempo dahin, sie jagten einander förmlich und man darf sagen, daß der Regen am Mittag für alle eine Wohltat war, sonst wäre der aufwirbelnde Staub unerträglich gewesen.

— **Unsere lieben Turngäste** aus Halle hielten ihren Einzug bei uns in strömendem Regen — sie waren gerade im Anmarsch auf Nebra, als die Regenhusche einsetzte. Dennoch aber kamen sie mit frohem Turnermut, voran unsere Stadtkapelle, und marschierten zum Schützenhause. Hier ließen sie sich's gutschmecken nach dem anstrengenden Marsch und später schwärmten sie truppweise aus, um — wie man sagt — Lokalkenntnisse zu bekommen. Allen gefiel unser Städtchen außerordentlich, und als sie abends nach Bahnhof Bitzenburg abmarschierten, da lautete der Abschiedsgruß auf beiden Seiten: „Auf Wiedersehen!"

— **Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz** hielt vor etlichen Tagen ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Jahresbericht, der die Zeit vom 1. April 1928 bis zum 31. März 1929 umfaßt, dürfte folgendes auch für die Allgemeinheit Wichtiges enthalten. Die Kolonne hat 52 aktive, 4 außerordentliche und 2 Ehrenmitglieder. Ihre Einnahme betrug 1 369,05 RM., ihre Ausgaben 1 340,97 RM. Sie unterhält 13 Unfallstationen, von denen sich sechs in der Stadt befinden, je eine in den Orten Jützendorf, Calzendorf, Steigra, Reinsdorf, Weißenschirmbach, Kleinwangen und Altenroda. 9 Transporte Verunglückter und 38 Kranker, also zusammen 47 Transporte, wurden ausgeführt, in 195 Fällen haben Mitglieder der Kolonne erste Hilfe bei Unglücksfällen geleistet. Die Kolonne verfügt über drei Kranken-Transportwagen und 17 Krankentragen. Bei der in Querfurt vom Bezirksinspekteur Dr. med. Nettig, Halle abgehaltenen Zug- und Gruppenführerprüfung bestanden die Sanitätsmänner Thieme-Nebra und Rabes-Nausdorf, die Zugführer-, Ludwig-Nebra und Herfurth-Steigra die Gruppenführer-Prüfung. Auch im laufenden Jahre wird wieder ein ärztlicher Ausbildungskursus, an dem junge Leute, die mindestens 18 Jahre alt sind, sich für die Arbeit des Roten Kreuzes interessieren und gewillt sind, ihre Zeit und ihre Kraft in den Dienst der leidenden Menschheit zu stellen, teilnehmen können. Meldungen zu dem Kursus, der Mitte Mai seinen Anfang nimmt, nimmt jeder Sanitätsmann entgegen.

— **In den Stadtlichtspielen** wird am Sonntag der Hauptfilm u. a. eine sog. Sensationsnummer aus dem Zirkus bringen: den „Looping the loop" (Todesschleife). Die jenes Wagstück ausführenden Künstler sind kühn und wagemutig — sie stellen ihr Leben in den Zu'all, ins Glück. — Auch der zweite Film wird beste Unterhaltung bieten.

— **Pfingstsonderzüge.** Im Bezirk der Reichsbahndirektion Erfurt verkehren eine größere Anzahl von Sonderzügen um den während der Pfingstfeiertage besonders starken Verkehr zu bewältigen. So sind z. B. auf zahlreichen Strecken, wie Weißenfels—Erfurt—Eisenach—Bebra, Weißenfels—Naumburg, Erfurt—Meiningen, Gera—Weimar—Erfurt, Naumburg—Laucha, Vorzüge vorgesehen, die 10—15 Minuten vor den fahrplanmäßigen Zügen verkehren. Es wird den Reisenden empfohlen, sich bereits zu den Vorzügen einzufinden, da zu den Haupttagen mit starker Ueberfüllung zu rechnen ist. — Sonderzüge verkehren ferner auf den Strecken: Erfurt—Saalfeld, Erfurt—Suhl, Erfurt—Friedrichroda, Erfurt—Schmiedefeld usw. Die genauen Fahrzeiten sind aus Anschlägen auf den Bahnhöfen ersichtlich.

— **Postalisches.** Brieftelegrammverkehr besteht zwischen Deutschland und Oesterreich, der Tschechoslowakei, der Freien Stadt Danzig, Litauen, Luxemburg, Ungarn, dem Saargebiet und Polen. Soweit die übrigen europäischen Länder diesen Verkehr nicht zulassen, bietet sich als Ausweg die Postbeförderung von der Reichsgrenze ins Ausland; dabei kann auch der Luftweg für die briefliche Beförderung benutzt werden. Kurzanschriften sind zu meiden, weil ihr Gebrauch zu Verzögerungen oder zur Unzustellbarkeit der Briefe führt. Nähere Auskunft erteilen auf Wunsch die Postämter.

Roßleben. [Deutscher Tag des Stahlhelm.] Wie bereits bekanntgegeben, findet am nächsten Sonntag in unserem Orte ein vom Untergau Unstrut veranstalteter Deutscher Tag statt. Nach dem Einholen der auswärtigen Kameradenvereine tritt die Mannschaft um 1 Uhr auf dem Schulplatz an, nach Abschreiten der Front durch den Gauführer und Anmarsch der Fahnenkompagnie erfolgt der Abmarsch durch die Wiehesche und Bottendorfer Straße zum Kriegerdenkmal, wo nach gemeinsamem Gesang des Liedes „Wir treten zum Beten" ein Feldgottesdienst gehalten wird. Nach der Predigt Fahnenweihe und Fahnenübergabe, Einsegnung der Fahnen. Nach gemeinsamem Gesang Abmarsch durch Wendelsteiner, Lange Straße nach dem Wilhelmsplatz. Hier Parade vor dem Gauführer. Weitermarsch durch Bahnhofstraße, Kolonie — zurück durch Bahnhofs-, Bottendorfer Straße nach dem Schützengarten, woselbst von 3 Uhr an großes Militär-Konzert stattfindet. Die Festrede hält hier der Gauführer des Gau Naumburg, Kamerad Loewe. Jedermann hat zu der Veranstaltung im Schützengarten Zutritt und ist herzlich willkommen.

Kloster-Donndorf, 7. Mai. (Kirschenblüte.) Seit dem gestrigen warmen Maitag stehen hier die ersten Bäume der Frühkirschen in Blüte.

— **Missionsfest in Donndorf.** Pfingsten, das liebliche Fest, erinnert die Christenheit, soweit sie nicht schläft, an die Mission. Auch im Kirchenkreise Artern ist der besonderen Not der Mission im verflossenen Jahre gedacht worden. Die Missionsgaben, die bekannt geworden sind, haben eine gute Steigerung erfahren. Aus den Orten Artern, Allerstedt, Bottendorf, Katharinenriet, Donndorf, Gehofen, Langenroda, Nausitz, Reinsdorf, Ritteburg, Roßleben, Schönfeld, Voigtstedt, Wiehe, z. T. auch noch aus Ziegelroda und ihren Tochtergemeinden sind Missionsgaben in Höhe von 1757 Mk zusammengeflossen (gegen 840 Mk. im Jahre 1927.) Die meisten dieser Gemeinden beteiligten sich an der Missionsopferwoche, sie brachte 839,85 Mark. Gottes Segen über alle großen und kleinen Geber! Um die Freude an diesem Werk zu stärken, will uns Missionar Kohl aus Südafrika an unserm diesjährigen Missionsfest besuchen. Wir wollen es am Sonntag, den 2. Juni, in Donndorf feiern. Um 2 Uhr soll Festgottesdienst stattfinden und um 4 Uhr eine Nachversammlung, letztere hoffentlich unter grünem Laubdach.

Oldisleben. Gestern mittag entstand aus unbekannter Ursache an der Heimatwand ein Waldbrand. Es brannte das Laub im Hochwalde zirka 1/2 Morgen, welches jedoch rechtzeitig abgedämmt werden konnte.

Sangerhausen, 6. Mai. (Katolikentagung in Sangerhausen). Die zahlreichen katholischen Vereine, die es im Mansfelder Lande und angrenzenden Bezirken gibt, sind im „Mansfelder Verbande" zusammengeschlossen, der seit dreißig Jahren besteht. Jedes Jahr findet eine gemeinsame Tagung an einem Orte des Bezirkes statt; diese Tagungen sind im Laufe der Jahre zu ansehnlichen Heerschauen der Katholiken in dieser nördlichen Diaspora geworden. Für die diesjährige Tagung ist Sangerhausen gewählt worden; sie wird am 23. Juni stattfinden. Da sie die dreißigste ist, soll sie festlichen Charakter tragen. Die katholische Gemeinde Sangerhausens unterhandelt mit einer namhaften Persönlichkeit der deutschen katholischen Kirche wegen der Festrede.

Unterröblingen. Erstes Badeopfer. Nachmittags ist der siebenjährige Schüler Helmut Aehle beim Baden ertrunken. Er badete mit mehreren Schulkameraden an dem Verbindungsstück zwischen der Kläranlage und dem Wassertteich, wo er abrutschte und abgetrieben wurde. Nach halbstündigem Bemühen wurde die Leiche geborgen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Hettstedt. Verunglückter Gesangverein. Das dem Lehrer Linke jun. gehörige und von ihm selbst gelenkte Auto, in dem er den Gauvorstand des Harz-Wipper-Gaues im Deutschen Sängerbund von Siersleben nach Hettstedt zurückfuhr, streifte einen Baum. Durch den heftigen Anprall wurde das Auto umgeworfen. Sämtliche fünf Insassen erlitten schwere Verletzungen und mußten sofort dem Hettstedter Krankenhaus zugeführt werden.

Merseburg. Todesopfer des Unglücks im städtischen Gaswerk. Vor einigen Tagen verunglückte der Maschinist Otto Hofmann im städtischen Gaswerk dadurch, daß er von glühenden Kohlen überschüttet wurde. Der Verunglückte ist jetzt im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Halle. Präsidentenbilder in den Gerichtssälen. In sämtlichen Verhandlungssälen der Halleschen Gerichte sollen die Bilder der beiden ersten Präsidenten des Deutschen Reiches, Eberts und Hindenburgs, aufgestellt werden. Einige Räume sind bereits mit den einfach, aber geschmackvoll gerahmten mittelgroßen Bildern geschmückt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219290511-17/fragment/page=0002

Erfurt. Eine gewandte Diebin am Werk. Eine der Erfurter Kriminalpolizei bekannte Diebin treibt zurzeit in anderen Städten ihr unsauberes Gewerbe. Sie hat öfters ein etwa zweieinhalb Jahre altes Kind bei sich. Die Diebin ist 33 Jahre alt, mittelgroß, tritt sehr vornehm und gewandt auf und legt sich verschiedene Namen zu. In der Regel verschafft sie sich Zutritt in Wohnungen alter Damen. Unter den raffiniertesten Angaben weiß sie die Aufmerksamkeit von sich abzulenken oder für Augenblicke allein zu sein. Diese kurze Zeit genügt ihr zu Diebstählen, wobei sie es hauptsächlich auf Bargeld abgesehen hat. Es wird nachdrücklich vor ihr gewarnt.

Altenburg. Die Untersuchungsergebnisse des Pathologischen Instituts der Universität Jena und der Bakteriologischen Untersuchungsanstalt Gera über die am 17. März eingetretenen Erkrankungen und Todesfälle im Hospital liegen nunmehr vor und bestätigen die Feststellungen des Untersuchungsamts Altenburg und die Befunde des Kreis- und Stadtarztes. Danach sind für die Erkrankungen und die beiden Todesfälle die damals verabreichten Speisen, insbesondere die Gemüsekonserven, nicht verantwortlich. Die Speisen sind vollkommen einwandfrei befunden worden.

Zeitz. „Club der bösen Sieben". In den letzten Tagen erhielten mehrere hiesige Einwohner Drohbriefe, in denen Geldbeträge von über 1000 Mark gefordert wurden. Der anonyme Briefschreiber bedrohte die Adressaten mit dem Tode und teilte mit, ihre Häuser in die Luft sprengen zu wollen. Der Erpresser unterzeichnete seine Briefe mit „Club der bösen Sieben". Kürzlich gelang es, den Täter im Tiergarten in der Person des vorbestraften ehemaligen Fürsorgezöglings Fleischmann aus Zeitz festzunehmen. Er hat jetzt ein Geständnis abgelegt.

Arnstadt. Abgewiesener Freier als Brandstifter. Während die Witwe Hager aus dem benachbarten Haarhausen in Arnstadt weilte, brach auf ihrem Gehöft ein Brand aus. Die Scheune und einige Nebengebäude brannten nieder. Die aus Arnstadt herbeigerufene Motorspritze konnte das Feuer eindämmen. Als man an die Aufräumungsarbeiten ging, fand man im Schutt die verkohlte Leiche des Wirtschaftsführers der Frau Hager, Theodor Wagner. Wie sich herausstellte, hat Wagner aus Rache dafür, daß seine Heiratsanträge von Frau Hager mehrfach abgewiesen wurden, das Feuer angelegt. Es steht noch nicht fest, ob er den Tod in den Flammen freiwillig erlitten hat.

Arnstadt. Ungetreuer Bürgermeister. Der Amtsunterschlagung angeklagt war der Landwirt und ehemalige Bürgermeister Wilhelm Barth aus Thörey. Barth wird beschuldigt, Saatgutkreditgelder in seiner Eigenschaft als Bürgermeister teilweise nicht abgeführt zu haben. Er soll außerdem eine Summe, die er vom Kreisamt für die Armenfürsorge empfangen hatte, nicht abgeliefert haben. Der Beschuldigte behauptet, er habe sich keine persönlichen Vorteile verschafft. Durch wirtschaftliche Verluste war er in eine bedrängte Lage geraten, so daß man vermutet, daß er das Geld in seiner Wirtschaft verwendet hat. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

Sonneberg. Dreister Diebstahl. Einer Botenfrau aus Lauscha, die aus einem hiesigen Konfektionshause verschiedene Mäntel und Kleider besorgt hatte, wurde der Korb mit dem Karton, der die Kleidungsstücke enthielt, in der Schalterhalle des hiesigen Bahnhofs gestohlen. Hoffentlich gelingt es der Kriminalpolizei, des Täters bzw. der Täterin habhaft zu werden und die gestohlenen Sachen der gänzlich unbemittelten Botenfrau wieder zuzuführen.

Rudolstadt. Neue Saalebrücke. Unter der Direktive des Landrats Hertel sind hier mehrere Gemeinden zu einem Zweckverband zusammengeschlossen worden, um bei Kirchhasel eine neue Fußgängerbrücke über die Saale zu bauen. Die Brücke soll in ihrem Bau so beschleunigt werden, daß sie bereits Anfang August für den Verkehr freigegeben werden kann.

Aus Nah und Fern.

Netzschkau. In einem Wasserloch ertrunken. Im benachbarten Reimersgrün spielte der etwa vier Jahre alte Sohn Werner des Landwirts Otto D. im Hofe des väterlichen Grundstückes mit einer Katze. Als der Vater nach einiger Zeit den Knaben nicht mehr im Hofe sah, suchte er ihn und kam dabei auch in den Keller. Hier fand er sein Kind in einem an der Wand befindlichen, tiefer als der Fußboden liegenden Wasserloch, in dem ein Wasserstand von etwa 27 Zentimetern gemessen wurde. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod des etwas geistesschwachen Kindes feststellen.

Königsee. Schulen gegen den Kiefernspanner. Im vergangenen Jahre hatte sich im Stadtwald Königsee der Kiefernspanner eingenistet. Er hat sich, wie jetzt festgestellt wurde, verheerend ausgebreitet. Zur Bekämpfung des Spanners gibt es nur ein Mittel: Lockern des Bodens und Auflesen der Puppen. Wie erfolgreich der erste Schritt dieser Art war, zeigt die Zahl der gesammelten Puppen. Die vier oberen Jahrgänge der hiesigen Schule zogen in den Forst und sammelten in etwa vier Stunden rund 65 000 Puppen! Die Forstverwaltung hat beim Schulamt die Genehmigung erbeten, daß die Schulkinder noch mehrere Male die Sammeltätigkeit ausüben dürfen.

Bad Lausick. Die Straße stürzt ein. Ecke Bad- und Bergstraße ereignete sich ein größerer Straßeneinsturz. Ein kleines Loch im Straßenpflaster erweiterte sich binnen weniger Stunden bis zu einer Ausdehnung von 8 Metern Länge, 3 Metern Breite und 2,5 Metern Tiefe. Das Pflaster fiel in die Tiefe, und nur die verschiedenen Röhren der Gas- und Wasserleitung überspannen das Loch. Weitere Risse im Straßenpflaster lassen eine Vergrößerung der Einbruchstelle vermuten, so daß zur Sicherheit die von diesem Unglück betroffenen Straßen für den Verkehr gesperrt werden mußten. Die Senkung führt man auf Einbruch über 100 Jahre alter Stollen zurück.

Adorf. Der Tod auf dem Sängerfest. Bei dem Sängerfest der deutschen Lokomotivführer, Kreis Sachsen, traf den 59jährigen Lokomotivführer Richard Voigt, Vorstand der Zwickauer Sängerabteilung, der Schlag. Die Zwickauer Kollegen beteiligten sich deshalb nicht an dem Fest, sondern fuhren wieder nach Zwickau zurück.

Magdeburg. Vom Auto überfahren. Auf der Chaussee von Parey nach Güsen wurde der frühere Hausdiener Hohmann aus Güsen von einem Auto überfahren und auf der Stelle getötet. Hohmann fuhr anscheinend in betrunkenem Zustand auf seinem Fahrrad auf der Chaussee und, als ein Personenkraftwagen ihn vorschriftmäßig links überholen wollte, direkt in das Auto hinein.

Magdeburg. 300 000 Mark Brandschaden in der Letzlinger Heide. Der Waldbrand in der Letzlinger Heide hat nach einer Schätzung von sachmännischer Seite etwa 300 000 Mark Schaden gebracht. Es ist auch Verlust an Rehwild zu beklagen. Nach eingehendem Verhör steht nunmehr einwandfrei fest, daß das Feuer durch Fahrlässigkeit zweier Köhler aus Salchau beim Abräumen eines ausgebrannten Meilers verursacht worden ist.

Wolmirstedt. In den Tod geschlafen. Im Maschinenhause eines großen Baggers am Kanalbau ereignete sich ein tödlicher Unfall. Ein Maschinist war eingeschlafen und ist durch entstandene Gase vergiftet. Die Wache hatte ihn mehrere Stunden vorher auf dem Stuhle sitzen gesehen. Als man einige Stunden später den Unglücklichen wecken wollte, war der Tod bereits eingetreten.

Gatersleben (Quedlinburg). In den Brunnen gestürzt und ertrunken. Durch einen Unfall büßte der Eisenbahnbeamte Wilhelm Mund sein Leben ein. Als er, der schon während des Tages dauernd ein körperliches Unbehagen verspürte, an den Ziehbrunnen trat um Wasser zu schöpfen, ereilte ihn ein Schlaganfall und er stürzte kopfüber in den Brunnenschacht; man konnte M. nur als Leiche bergen.

Meerane. Schweres Motorradunglück. Ein schweres Motorradunglück ereignete sich in der Zwickauer Straße gegenüber dem ehemaligen Elektrizitätswerk. Ein hiesiger Fabrikweber fuhr mit seinem Motorrad, auf dessen Soziussitz sich ein 21jähriges Dienstmädchen befand, stadteinwärts, als er plötzlich mit der Lenkstange gegen einen Telegraphenmast stieß. Das Rad schlug um. Beide Fahrenden wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Cottbus. 500 000 Mark für Vetschau. Im Stadtparlament von Vetschau (Spreewald) gab Stadtverordnetenvorsteher Persch Kenntnis von einem Schreiben des Fabrikanten Richard Hellmann aus Neuwork, der seiner Vaterstadt Vetschau eine Stiftung von 500 000 Mark gemacht hat. H. bestimmt, daß die Zinsen des Kapitals zu gemeinnützigen Zwecken verwandt werden sollen. Er wird zum Ehrenbürger der Stadt ernannt werden. Außerdem soll eine Straße seinen Namen erhalten.

Landsberg a. d. W. Die Gänsefarmer schließen sich zusammen. Ende Januar sollte in Regensburg die Hochzeit der Prinzessin Ilse Lamoral mit dem Prinzen Raphael von Thurn und Taxis stattfinden. Die Braut floh, als die Hochzeitsgäste schon versammelt waren und erklärte ihren Eltern, sie wolle lieber den jüngsten Bruder des Prinzen heiraten. Jetzt wird ihre Verlobung mit dem Prinzen Philipp von Thurn und Taxis veröffentlicht.

Pirna. Frauenleiche in der Elbe. Bei Obervogelgesang wurde eine weibliche Leiche aus der Elbe gezogen. Es handelt sich um eine in der Mitte der zwanziger Jahre stehende Frau, deren Personalien noch nicht festgestellt werden konnten. Die Leiche muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben.

Königsberg. Im Gasthof verbrannt. In einem Gasthaus in Groß-Bartelsdorf in Ostpreußen brach in der Nacht Feuer aus. Die Feuerwehr fand in einem Zimmer einen Reisenden aus Königsberg tot auf seinem Stuhle sitzen. Das Feuer ist wohl angelegt worden, um den Mord an dem Reisenden zu verbergen. Der Bruder des Gastwirts wurde verhaftet.

---

80 Hochzeitsgäste unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Nach einem Hochzeitsmahl in St. Urbain in der Vendee erkrankten von 100 Gästen 80 unter Vergiftungserscheinungen. Die Vergiftung soll durch eine Eiersahnenspeise hervorgerufen worden sein. Der Vater der Braut ist bereits gestorben.

Fünf schwere Bluttaten an einem Tag in Finnland. Nach Meldungen aus Helsingfors sind in Finnland innerhalb von 24 Stunden fünf schwere Bluttaten, darunter drei Gattenmorde, verübt worden. In Helsingfors mißhandelte ein Sergeant seine Frau so schwer, daß sie starb. In Iganieni hat ein Hotelbesitzer seine Frau vergiftet, um eine andere heiraten zu können. In Ostermark schlug ein Mann während eines Streites seine Frau nieder. Hierauf setzte der Täter das Haus in Brand, wobei er selbst ums Leben kam. In Helsinki wurde ein Mann während einer Schlägerei getötet, und in Harmo hat ein 20jähriger Arbeiter aus Eifersucht ein 18jähriges Bauernmädchen und dann sich selbst erschossen.

Der Genosse des Spritschmugglerkönigs Brehmer verhaftet. Der Göteborger Polizei ist es gelungen, in einem der elegantesten Hotels der Stadt einen Mitheifer des Spritschmugglerkönigs Brehmer in der Person eines gewissen Paul Jönsson aus Kiel zu verhaften. Jönsson hatte sich, obgleich er von der Polizei in den nordischen Ländern gesucht wurde, nach Göteborg begeben, um in Wahrung der Interessen Brehmers mit der dort weilenden Frau des Spritschmugglerkönigs zu verhandeln. Die Zahl der strafbaren Handlungen Jönssons ist recht bedeutend.

Schneestürme an der Hudson-Bay. Das südliche Manitoba, 400 Meilen nordwestlich von Winnipeg, ist von sehr schweren Schneestürmen heimgesucht worden. 300 Arbeiter, die sich auf dem Wege nach Churchill befanden, sowie 100 Reisende auf dem Wege von der Hudson-Bay nach Winnipeg sind abgeschnitten und wegen Nahrungsmittelmangel in einer gefährlichen Lage. Da der Zugverkehr unterbrochen ist, sind Flugzeuge und Pferde- und Hundeschlitten mit Nahrungsmitteln für die dem Hungertode nahe befindlichen Opfer des Schneesturms bereitgestellt worden.

Weitere Ueberschwemmungen in Rußland. Wie aus Moskau gemeldet wird, liegen infolge der Ueberschwemmung der Düna die niedrig gelegenen Stadtteile von Witebsk unter Wasser. Die dort befindlichen Fabriken mußten ihren Betrieb einstellen. Einige Brücken wurden von den Wassermassen fortgeschwemmt. In einigen stark überschwemmten Straßen wird die Verbindung durch Dampfer aufrecht erhalten.

Dorf mit 97 Gebäuden niedergebrannt. Wie aus Wilna berichtet wird, sind im Dorfe Nowosolki 97 Gebäude mit lebendem und totem Inventar einem Großfeuer zum Opfer gefallen.

Raubüberfall auf eine Bankzweigstelle in Kalgan. In Kalgan überfielen schwer bewaffnete Räuber die Zweigstelle einer chinesischen Großbank. Sie erschossen den Kassierer und den Führer der Militärwache, nachdem sie diese entwaffnet hatten. Den Räubern sind Bargeld und Wertgegenstände im Betrage von rund 100 000 Dollar in die Hände gefallen. In einem bereitstehenden Auto konnten sie unbehindert flüchten.

Vorbereitungen Wilkins' für eine neue Nordpolexpedition. Der Polarforscher Hubert Wilkins bezeichnete gegenüber einem Pressevertreter als den Hauptzweck seines gegenwärtigen Aufenthalts in England den Ankauf eines dritten Flugzeuges für eine neue Expedition nach dem Nordpol. Er hoffe, während der nächsten Expedition in die Antarktis einen Dauerflug über 2500 Meilen machen und das ganze Gebiet an der Küste bis nach dem Roß-See photographieren zu können. Er sei überzeugt, daß es durch eine Zusammenarbeit zwischen Expeditionsschiff und Flugzeugen gelingen werde, eine genaue Kenntnis der Beschaffenheit der Antarktis zu gewinnen.

Bauernwagen vom Schnellzug überfahren. Der Schnellzug Lemberg-Warschau überfuhr an einem Bahnübergang in der Nähe von Lublin ein vollbesetztes Bauerngefährt. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet und zwei schwer verletzt.

---

* **Bernsteinfund in Berlin — in der Potsdamer Straße!** Bei den umfangreichen Erdarbeiten, die jetzt für den Bau des Kathreiner-Hochhauses in der Potsdamer Straße 75d gemacht werden, stieß man auf einen Haufen faustgroßer Bernsteinstücke, die fein säuberlich in dem weißen Flußsand eingebettet lagen. — Wie kommt der Bernstein hierher? Bekanntlich floß in grauer Vorzeit ein gewaltiger Strom über das Gebiet des heutigen Berlin hin. Sein Südufer befand sich etwa da, wo heute der Kleist-Park, der ehemalige Botanische Garten, liegt. Dieser Urstrom hat irgendwoher aus den großen Wäldern Harzstücke mitgebracht, in der Nähe der Potsdamer Straße angeschwemmt, mit Sand zugedeckt und für vielleicht hunderttausend Jahre begraben. Diese Harzstücke sind — zu Bernstein versteinert — jetzt wieder ans Licht des Tages gelangt. — Das schönste Stück wurde als „Glücksbringer" in den Grundstein des Kathreiner-Hochhauses eingemauert, das nach seiner Fertigstellung das Bild der Reichshauptstadt um ein sehr bemerkenswertes Bauwerk bereichern wird.

---

* **Bauernsiedlung.** Für das im vergangenen Jahr von der Deutschen Gesellschaft für innere Kolonisation in Berlin-Dahlem für die Siedlungszwecke erworbene 6500 Morgen große Rittergut Wartin bei Casekow vor Stettin wurde der Einteilungsplan von der Landeskulturbehörde genehmigt. Danach werden 91 Familien angesiedelt. Insbesondere werden 60 Morgen große Rentengüter gebildet, die mit friedensmäßigen Gebäuden, completem lebenden und toten Inventar sowie voller Ernte ausgestattet werden. Sie sollen zweiten Bauernsöhnen sowie aufstrebenden kleinen Landwirten die Möglichkeit geben, sich eine Existenz zu gründen. Infolge der hohen Baukosten sind zum Erwerbe einer solchen Stelle 12 000 RM. eigenes Kapital als Anzahlung erforderlich. Das Restkaufgeld wird durch Uebernahme auf die Landesrentenbank gedeckt. Außerdem wird ein Hauszinssteuerdarlehn gewährt. Evangelische Kirche und Schule befinden sich im Dorf. Die Durchführung des Verfahrens erfolgt unter Leitung des Preuß. Kulturamts in Stettin.

Geschäftliche Mitteilung.

Unserer heutigen Nummer liegen **Reklame-Karten der Fahrradfabrik August Stukenbrok in Einbeck** bei. Diese Firma ist Herstellerin der weltbekannten, seit Jahrzehnten beliebten „Deutschland-Fahrräder," eines Marken-Erzeugnisses allerersten Ranges, das alle Qualitätsvorzüge in sich vereinigt und trotzdem erstaunlich billig ist. Es empfiehlt sich daher in jedem Falle, diese Reklame zu beachten und durch die der Beilage anhängenden Karte den reichhaltigen Katalog der Firma anzufordern, der über 200 Seiten stark ist und viele tausend Abbildungen von Fahrrädern, Nähmaschinen, Sportartikel, Radfahrer-Bedarfsartikel, Haushaltungsgegenstände 2c. enthält, die alle zu außergewöhnlich billigen Preisen von dort bezogen werden können. Der Katalog wird den Interessenten auf Anforderung kostenlos zugesandt.

Voraussichtliches Wetter für die nächste Woche.

Sonntag, 12. Mai: Bewölkter Himmel, ziemlich warm, zu Regen neigend, windig. — Montag: Noch wolkig und warm. — Dienstag: Fortdauer des trüben Wetters. — Mittwoch: Gewitterschwüle mit leichten Niederschlägen. — Donnerstag: Aufheiternd, ziemlich warm. — Freitag: Zu Gewitter neigend, Regen und Wind. — Sonnabend: Fortdauer der zu Regen neigenden Temperatur.

Kirchliche Nachrichten

Exaudi, Sonntag, den 12. Mai 1929. (**Muttertag**).

10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst in der Kirche.
11½ Uhr Kindergottesdienst für die ältere Abteilung im Gemeindesaal.
2 Uhr Kindergottesdienst für die jüngere Abteilg. im Gemeindesaal.

Montag, den 11. Mai, abends ½9 Uhr im Gemeindesaal: Wahl der Abgeordneten zur Provinzialsynode in einer öffentlichen Sitzung der kirchl. Gemeindevertretung. (8 Uhr: Vorbesprechung.)

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindesaal.
Freitag abend 8 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindesaal.

Vitzenburg

Am **1. Pfingstfeiertag,** abends 8 Uhr:

Gesangskonzert und Theaterabend

Am **2. und 3. Pfingstfeiertag, sowie Kleinpfingsten** von nachmittags 3 Uhr ab:

Pfingsttanz

im neuen Parkett-Gartensaal.

Es laden freundlichst ein

Der Wirt. **Der Gesangverein.**

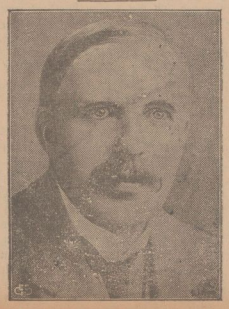
Die Pfingstgesellschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219290511-17/fragment/page=0003

Vermischtes.

○ **Was spart der Amerikaner, was der Deutsche?** Von den 11,6 Millionen Bewohnern des Staates Neuyork sind während des verflossenen Jahres im ganzen 1,16 Milliarden Mark gespart worden. Das sind pro Kopf ungefähr 89 Mark. Die deutschen Sparkassen hatten im vergangenen Jahre einen Zufluß von neuen Spargeldern im Gesamtbetrage von 2,292 Milliarden Mark zu verzeichnen, das gibt, auf die Gesamtbevölkerung umgerechnet, pro Kopf eine Summe von 36 Mark. Das beträchtlich geringere Sparvermögen in Deutschland gegenüber den amerikanischen Verhältnissen tritt noch krasser in Erscheinung, wenn man erfährt, daß die Sparrücklagen im Staate Neuyork in früheren Jahren noch um ein wesentliches größer waren als im verflossenen Jahre. Der Deutsche vermag jedenfalls auch nicht annähernd die Hälfte der Summen zurückzulegen, die der Bürger im Staate Neuyork auf seine Sparkasse trägt. Die „Besserung" der deutschen Wirtschaftslage findet auch durch diese Gegenüberstellung eine recht drastische Beleuchtung.

○ **Die Reichsbahn, die größte europäische Arbeitsorganisation.** Von allen Arbeitsorganisationen des europäischen Kontinents ist die Deutsche Reichsbahn die weitaus größte. Auch heute noch, trotz des gewaltigen Wettstreites des Kraftwagenverkehrs. Noch immer dehnen sich Jahr für Jahr die Betriebsziffern der Reichsbahn ins Phantastische aus. Schon der jährliche Wasserbedarf der deutschen Eisenbahnen grenzt ans Märchenhafte, denn er beläuft sich auf sage und schreibe etwa 200 Millionen Kubikmeter. Was diese Menge bedeutet, veranschaulicht wohl am deutlichsten die Tatsache, daß ein See, der diesen ungeheuren Wasserbedarf aufnehmen wollte, bei zehn Meter Tiefe eine Länge von zehn Kilometern und eine Breite von etwa zwei Kilometern haben müßte. (Auch die Reichshauptstadt hat einen Bedarf an Wasser in ähnlichem Umfang.) Dreiviertel des Wasserbedarfs der Reichsbahn wird zur Speisung der Maschinen benötigt, während der Rest zu wirtschaftlichen und ähnlichen Zwecken gebraucht wird. Auch der Gasverbrauch der Reichsbahn ist ein ganz enormer. Er belief sich im Jahre 1928 auf etwa fünfzig Millionen Kubikmeter.



Sir Ernest Rutherford über Atomzertrümmerung.
Der hervorragende englische Gelehrte Sir Ernest Rutherford hielt in der Deutschen Chemischen Gesellschaft in **Berlin** den mit Spannung erwarteten Vortrag über Aufbau und Zertrümmerung der Atome.

Landwirtschaftliches.

Gärtners Schädlingskampf im Mai.

Wohl dem Baumwirt, der seine Schützlinge richtig bespritzt hat, denn ein ganzes Heer von Schädlingen bedroht jetzt die Obstbäume. Besonders die Gesellschaftsraupen nehmen immer mehr überhand.

In den Astgabeln sitzen gern die jungen Raupen des Ringelspinners. Ihrer Zeichnung wegen heißen sie auch Livreeraupen. Ebenfalls in Gespinsten leben zunächst die Schwammspinnerraupen, denen der riesige Kopf den Beinamen „Dickkopf" eingetragen hat. Ferner erscheinen u. a. die Raupen des Aprikosenspinners, des Blaukopfes und des Frostspanners, welch' letztere beim Kriechen, da ihnen die Mittelfüße fehlen, einen Katzenbuckel machen müssen. Durch Zerdrücken, Abbrennen und Abflosen, besonders in der frühen Morgenstunden, kann man hier noch viel helfen.

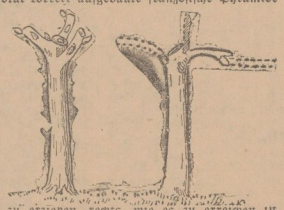
Vorgehen muß man auch gegen den Schmalbauch, der die Pfropfenreiser heimsucht, und den Pflaumenbohrer, der Knospen und Triebe benagt und seine Eier in junge Früchte legt und diese dann abbeißt, wodurch sie zur Erde fallen. Die Früchte sind sorgfältig zu vernichten! Ebenso solche, an denen ein Kottlümpchen oder eine Harzträne haftet. Denn sie beherbergen dann die Afterraupen der Pflaumensägewespe. Die verschiedenen Raupen der Gespinstwespen bekämpft man, wie oben angegeben.

Gegen die Blatt- und Springläuse, die Schildläuse usw. wird mit Spezialspritzmitteln vorgegangen. Allgemein hält eine Kupferkalkbrühe mit Uraniagrün viele Schädlinge nieder. Durch Arsenpräparate wird nur die Nahrung tierischer Schädlinge vergiftet; ein eigentliches Insektengift stellt Arsen also nicht dar.

Ein Kunstgriff beim Formieren der Obstbäume.

(Mit Abbildungen.) (Nachdruck verboten.)

Unsere beiden Skizzen zeigen links, wie es möglich ist, eine absolut korrekt aufgebaute französische Pyramide oder



Spindel zu erziehen, rechts, wie es zu erreichen ist, daß beim Aufbau eines Spaliers die beiden Aeste einer Etage genau gegenüberstehen. Man begnügt sich nicht, wenn es sich um Pyramiden und Spindeln handelt, mit dem einfachen Rückschnitt, wobei aus zwei übereinanderstehenden Augen die beiden gegenüberliegenden Aeste hervorgehen, sondern man behält nur den Austrieb aus der obersten Laubknospe bei und schneidet ihn im Herbst auf Astring, also auf einen Stummel von etwa ½ Zentimeter Länge. Unterdrückt man die übrigen Knospen, vereinigt man also alle Kräfte des Baumes auf diesen einen Astring, bildet er schnell einen Knäuel von sogenannten Adventivknospen. Das sind Knospen, die in der Anlage im Verborgenen bereits vorhanden sind und durch die gekennzeichnete Behandlung erst zum Vorschein und Austrieb kommen. Man erhält auf diese Weise weidenkopfähnlich eine ganze Anzahl von Jungtrieben, von denen die günstig stehenden als zukünftige Leittriebe beibehalten, die übrigen weggeschnitten werden.

Etwas anders verfährt man, um einander gegenüberliegende Etagenarme zu bekommen. Man vergleiche die Teilzeichnung rechts. Auch hier wird in der gewünschten Höhe zur Verzweigung geschnitten, immer natürlich auf zwei gut vorgebildete Augen. Das obere Auge wird mit einem Teil des Stammes abgespalten und gegenüber dem anderen Verlängerungsauge wagerecht abgebogen und in dieser Weise festgehalten, indem man es entweder festbindet oder in den Winkel zwischen Stamm und abgebogenen Teil einen Stein oder ein Hölzchen klemmt. Einige Monate später wird dann der zurückgebliebene Stammteil, der jetzt einen Zapfen bildet, vollkommen weggenommen. Der abgebogene Stammteil mit dem Auge verheilt sehr schnell und das Auge treibt üppig durch, wenn man ihm dadurch zu Hilfe kommt, daß der gegenüberliegende Trieb durch Einknipsen zurückgehalten wird. Gartendirektor Js.

Bekanntmachung.

Sämtliche Personen, die während der Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 31. März 1929 der Pflichtfeuerwehr angehörten, werden nochmals aufgefordert die noch in ihrem Besitze befindlichen **Armbinden bis spätestens Dienstag, den 14. Mai d. Js.** auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, abzugeben. Diese Aufforderung geschieht letztmalig.

Nebra, den 8. Mai 1929. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Wegen gefahrdrohender Risse im Gewölbe ist die **Unstrutbrücke in Laucha a. U.** für **Kraftfahrzeuge über 5,5 Tonnen Gesamtgewicht** (Ladegewicht und Eingengewicht des Fahrzeuges zusammengerechnet) **gesperrt.**

Die Sperrung ist durch die vorgeschriebenen Sperrtafeln kenntlich gemacht.

Nebra, den 8. Mai 1929. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Das diesjährige Impfgeschäft für den Stadtbezirk Nebra findet wie folgt statt:

a) Erstimpfung am Dienstag, den 28. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr in der Schule.
b) Wiederimpfung am Dienstag, den 28. Mai d. Js., vormittags 12 Uhr in der Schule.
Die Impfnachschau findet am Dienstag, den 4. Juni d. Js., 11 Uhr in der Schule statt.
Der Impfung sind diejenigen Kinder unterworfen, welche
a) Im Jahre 1928 geboren sind,
b) In früheren Jahren geboren, aber noch nicht oder ohne Erfolg geimpft worden sind.
c) sämtliche Schulkinder, die 1917 geboren sind und diejenigen Schulkinder, die in früheren Jahren noch nicht oder ohne Erfolg geimpft worden sind.

Die Eltern, Pflegeeltern bezw. Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden hierdurch bei Vermeidung der Bestrafung aufgefordert, die Kinder zu dem anberaumten Impftermin vorzustellen. Aus solchen Häusern, in welchen Erkrankungen an Masern, Scharlach, Diphterie, Keuchhusten, Flecktyphus vorgekommen sind, oder wo natürliche Pocken herrschen, dürfen Kinder zu den anberaumten Impfterminen nicht gebracht werden. Auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom öffentlichen Impftermin fernzuhalten.

Nebra, den 8. Mai 1929. **Die Polizeiverwaltung.**

Oberförsterei Ziegelroda

versteigert **Freitag, den 17. Mai,** von **9 Uhr** ab im Gasthaus **„Zur Sorge"** in **Nebra: Nutzholz.** Distr 8 = 65 Stck. **Fichtenstangen** II., 211 III., 700 IV., 300 V. Klasse. **Brennholz.** Distr. 2, 6, 10, 16, 21. Eiche: 570 rm Scheit und Knüppel. Buche: 150 rm Scheit, Knüppel, Reis I. Kaufpreise bis 50 RM. sind im Termin bar zu zahlen.

Zum Muttertag
am 12. Mai
empfehle ich
Glückwunsch-, Gruß- und Gedenkkarten sowie reizende Geschenke
Walter Scharf

Miele
Qualitäts-Zentrifugen Buttermaschinen, Butterkneter.

Mielewerke
Aktiengesellschaft
Gütersloh/Westfalen
Größte Spezialfabrik Deutschlands

Schenken Sie Ihrer Mutter
am 12. Mai
ein gutes Buch oder schönes Bild
Auch viele andere passende Geschenke erhalten Sie in allen Preislagen bei
W. Scharf

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof
Sonntag, den 12. Mai, abends 8¼ Uhr:
Looping the loop (Todesschleife)
Ferner:
Schwarz oder blond
Es ladet freundlichst ein **Borgwardt.**

Zum Muttertag
Kakao, Schokolade Pralinen usw.
in vorteilhaften Geschenkpackungen mit entsprechenden Anhängern empfiehlt
Walter Scharf

Fast neuer
Kinderwagen
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle am Markt.

Ia Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. = Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Französisch
übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Beihilfe einer französischen Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und bestempfohlene
Le Traducteur
Fanzös.-deutsches Sprachlehr- u. Unterhaltungsblatt.
Probenummer kostenlos durch den
Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Ohne Reklame kein Geschäft!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219290511-17/fragment/page=0004

Nebraer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort"

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mk.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Roßleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauersche Buchdruckerei, Roßleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Meitz, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Roßleben Nr. 21. — Postscheckkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklameteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

№ 56 — Sonnabend, den 11. Mai 1929 — 42. Jahrgang

Neue Schwierigkeiten, neue Wolken.

Paris und die deutschen Vorbedingungen.

Paris, 8. Mai.

Der Optimismus der Sachverständigen ist in den letzten Stunden wieder erheblich abgedämpft worden. Die Ursache liegt zum ersten in den deutschen Vorbedingungen, die anscheinend auf französischen Widerstand stoßen, ferner aber in einem Protest Englands, das den von Young ausgearbeiteten neuen Verteilungsschlüssel nicht anerkennen will. Die Uebergabe der schriftlichen Aufzeichnungen der deutschen Vorbedingungen hatte sich verzögert. Aus welchen Gründen läßt sich nicht feststellen.

Der „Agence Economique et Financière" zufolge sollen sich die deutschen Vorbehalte für die Annahme des neuen Young-Plans auf folgende Punkte beziehen:

1. Aufhebung der Pfänder und der Kontrollkommissionen.
2. Abschaffung des Recovery-Acts, wonach die Alliierten von der deutschen Einfuhr eine 30prozentige Einfuhrabgabe erheben können,
3. die Möglichkeit für das Reich, die Revision des Zahlungsplanes zu verlangen,
4. Anrechnung der Schuldenermäßigung, die die Vereinigten Staaten unter Umständen den Alliierten zu Gunsten des Reiches zugestehen sollten,
5. die Möglichkeit, bei dem größten Teil der Jahreszahlungen den Transferschutz in Anwendung zu bringen.

Wie man hierzu erfährt, dürfte in den fünf von der Agence genannten deutschen Vorbehalten das Wesentlichste der deutschen Forderungen enthalten sein.

Zu dem von Young ausgearbeiteten neuen Verteilungsschlüssel erklärt man in englischen Kreisen, daß dieser zu weit von den in Spa getroffenen Abmachungen abweiche und vor allen Dingen die Deutschland zu machenden Konzessionen allein auf die Schultern England lege. Unter diesen Umständen sei der neue Young-Plan für England unannehmbar.

Bemerkenswert ist, daß Sauerwein im „Matin" Moreau für den Fall in Schutz nimmt, daß er dem Young-Plan zustimmen werde. Sauerwein erklärt, daß sich der Wert der Zahlungen, die auf einer Niederlage begründet seien, innerhalb 37 Jahren um die Hälfte vermindere, während Zahlungen, die durch das Gesetz der kaufmännischen Anständigkeit begründet würden, höher einzuschätzen seien.

Streit um den Verteilungsschlüssel.

Englands Widerstand.

Paris, 9. Mai.

Die neuen Widerstände, die sich der endgültigen Lösung des Reparationsproblems entgegenstellten, scheinen sich in den letzten Stunden noch verstärkt zu haben. Von französischer Seite wird gegen die in den deutschen Vorbehalten vorgesehene Moratoriumklausel Einspruch erhoben, während die Engländer sich scharf gegen die von Owen Young vorgeschlagene Aenderung des Verteilungsschlüssels wenden. Unter diesen Umständen wird man mit einer noch längeren Dauer der Verhandlungen rechnen müssen.

Die französischen Delegierten betonen, daß von deutscher Seite auch ein Moratorium für die ungeschützten Teile der Jahreszahlungen vorgesehen sein soll, wodurch die Mobilisierung dieses Teiles unmöglich würde. Dieser Einwand entbehrt aber schon deshalb jeglicher Begründung, weil eine solche Maßnahme gar nicht gefordert worden ist. Offiziell versteckt sich die französische Delegation hinter dem Vorwand, ihr seien die deutschen Vorbedingungen noch gar nicht bekannt, weshalb sie hierzu keine Stellung nehmen könne. Das ist an sich richtig, denn Owen Young, der die Vermittlung führt, hat bisher lediglich den den ihm vorgesehenen Verteilungsschlüssel weitergegeben, während er die deutschen Vorbehalte noch zurückbehielt. Der Grund zu dieser Maßnahme liegt offensichtlich darin, daß er mit den deutschen Delegierten über die Modifikation der Vorbehalte und vielleicht über wesentliche Abänderungen verhandelt.

Von der größten Bedeutung ist bei den jetzigen Verhandlungen jedoch der Widerspruch Englands gegen die geplante Aenderung des Verteilungsschlüssels. Nach dem Verteilungsschlüssel Owen Youngs werden nämlich die für Deutschland in Aussicht genommenen Konzessionen zum großen Teil an den englischen Reparationsforderungen in Abzug gebracht und es ist nicht verwunderlich, daß England hiergegen Protest erhebt. Unter diesen Umständen ergibt sich das höchst interessante Bild, daß England, das bisher bei den übrigen Gläubigern für eine Herabsetzung der Forderungen an Deutschland eintrat, jetzt nicht mehr viel davon wissen will, nachdem es selbst die Kosten tragen soll. Ob es über diesen Punkt zu einer Einigung gelangt, erscheint fraglich; es wird jedoch bereits jetzt hervorgehoben, daß die Aufgabe der Konferenz lediglich die Festsetzung der deutschen Schulden sei und sie nicht den Auftrag habe, den Verteilungsschlüssel für die Gläubiger neu zu ordnen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß man diese Frage jetzt außer Betracht läßt. Allerdings sind die Aussichten hierfür nicht allzu bedeutend, und es könnte sich leicht ergeben, daß die Reparationskonferenz

Organe des Völkerbundes bleiben muß, und die nur dann zu einem Erfolge führen kann, wenn, wie ich in meinen grundlegenden Erklärung vom Samstag sagte, die Regierungen ihren Vertretern andere Instruktionen erteilen, als es bisher geschehen ist.

Diplomatische Seeabrüstungsverhandlungen

Neue Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses nicht vor November.

Paris, 10. Mai.

In maßgebenden Pariser Kreisen ist man der Ansicht, daß die Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, der ausschließlich der Frage der Seeabrüstung gewidmet sein soll, nicht vor November stattfinden wird. Wie vorauszusehen war, werden die Besprechungen zwischen den großen Seemächten ausschließlich auf diplomatischem Wege geführt werden und erst nach Ausarbeitung der gründlichen Einigung soll der Ausschuß einberufen werden.

Die Initiative zu den Besprechungen werden Japan, Frankreich und Italien den Vereinigten Staaten und Großbritannien überlassen. Die Grundläge der Einigung werden nach der Ausarbeitung und Annahme durch die amerikanische und britische Regierung den drei anderen großen Seemächten mitgeteilt werden. Nach Zustimmung durch diese Mächte soll das Seeabkommen dann abgeschlossen und der Zeitpunkt der Einberufung des vorbereitenden Ausschusses festgelegt werden.

Rotfront auch in Mecklenburg-Strelitz aufgelöst.

Mecklenburg-Schwerin macht nicht mit.

= Neustrelitz, 9. Mai.

Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" meldet, hat das mecklenburgische Ministerium des Innern für das Gebiet des Freistaates Mecklenburg-Strelitz den Rotfrontkämpferbund einschließlich der Roten Jungfront und der Roten Marine aufgelöst und sein Vermögen beschlagnahmt.

In Schwerin wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Staatsregierung vorläufig keine Veranlassung sehe, der Anregung des Reichsministers des Innern zu folgen und gleich Preußen den Roten Frontkämpferbund und die anderen kommunistischen Kampforganisationen in Mecklenburg-Schwerin aufzulösen.

Severing über die Mai-Unruhen.

Kein Verbot der Kommunistischen Partei.

Berlin, 8. Mai.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages nahm Reichsinnenminister Severing das Wort, um sich eingehend mit den Mai-Unruhen zu beschäftigen. Der Minister stellte fest, daß er Mitte April den preußischen Innenminister gefragt habe, ob es sich empfehle, im Hinblick auf die üblichen Mai-Kundgebungen das Verbot der Umzüge aufzuheben. Der preußische Innenminister habe darauf erwidert, daß der Polizeipräsident Zörgiebel gleichzeitig eine solche Aufhebung erwogen habe. Es sei aber immer wieder zu neuen Umzügen mit neuen Ausschreitungen gekommen. Der Polizeipräsident habe sich deshalb zur Aufhebung des Verbotes nicht entschließen können. Vor dem 1. Mai, so fuhr der Minister fort, wurde es immer deutlicher, daß die Kommunisten es darauf anlegten, zu einer

Kraftprobe zwischen ihr und dem Staat

zu gelangen. Die Tätigkeit der Berliner Polizei sei hoch anzuerkennen, und es sei bedauerlich, wenn diese Tätigkeit nachträglich herabgesetzt werde. Darin sei natürlich nicht eine blinde Entschuldigung für etwaige Mißgriffe eingeschlossen. Der Minister betonte, daß er von Anfang an die Absicht gehabt habe, den Unfug der Wehrverbände überhaupt nicht aufkommen zu lassen. Leider habe er bei diesen Bestrebungen nicht die notwendige Unterstützung der Rechten gefunden. Als ihn dann auch der Staatsgerichtshof im Stich gelassen habe, habe er nicht mehr einschreiten können. Ein voreiliger Schluß sei es, daß Minister v. Keudell durch das Rotfrontverbot glänzend gerechtfertigt sei. Die Anregung v. Keudells sei mehr von parteipolitischen Gründen diktiert worden.

Heute aber liege viel Material gegen den Rotfrontkämpferbund vor.

Der Minister wandte sich gegen ein Verbot der ganzen Kommunistischen Partei. Mit dem Erlasse eines Verbotes das man nicht ausführen könne, gefährde man das Staatsansehen. Die Maßnahmen, die in Preußen getroffen worden seien, seien im engsten Einvernehmen mit dem Reichsinnenministerium getroffen. Die Mai-Kundgebungen, erklärte der Minister, waren eine Kundgebung der Schwäche der Kommunistischen Partei.

Mai-Aufrührer in Warschau verhaftet.

Sensationsmeldung der polnischen Presse.

Warschau, 9. Mai.

Wie die hiesige Zeitung „Wiadomosci Warszawskie" in sensationeller Aufmachung zu berichten weiß, soll auf dem Warschauer Hauptbahnhof am Dienstag mit dem Berliner Zuge ein elegant gekleideter Mann eingetroffen sein, der durch einen Zufall die Aufmerksamkeit der Bahnhofspolizei erregte. Bei der Feststellung seiner Personalien habe es sich [illegible] chen Passes auf den Namen des polnischen Staatsangehörigen Kryderski gewesen sei.

Bei der Durchsuchung seines Gepäcks sei die Polizei angeblich auf Papiere gestoßen, die mit den Kommunistenunruhen in Berlin im Zusammenhang ständen. So habe man u. a. eine Liste der Führer und Organisatoren der Straßenkämpfe sowie verschiedene Instruktionen und Lagepläne gefunden. Der Fremde sei verhaftet worden, doch habe er sich geweigert, Erklärungen irgendwelcher Art abzugeben. Da der Reisende sich nach dem nächsten Zuge zur sowjetrussischen Grenzstation erkundigt habe, müsse man annehmen, daß er nach Moskau weiterreisen wollte. Er befindet sich vorläufig in Haft.

An Berliner zuständiger Stelle ist von der von dem Warschauer Blatt gemeldeten Verhaftung bisher nichts bekannt.

Die Länder zur 500-Millionen-Anleihe.

Die Vorlage in den Reichsratsausschüssen eingebracht.

Berlin, 10. Mai.

Im Anschluß an die im Reichsfinanzministerium stattgefundenen Beratungen zwischen dem Reichsfinanzminister und den Finanzministerien der Länder verlautete gerüchtweise, die Länder hätten sich dem Plan der 500-Millionen-Markanleihe widersetzt.

Hierzu erfährt man von unterrichteter Seite, daß diese Lesart nicht richtig ist. Zwar hätten, wie zu erwarten gewesen sei, die Länder gegen diese Anleihe ihre verständlichen Bedenken geäußert; denn daß es den Ländern selbst beinahe unmöglich würde, eigene Anleihen aufzulegen, nachdem die Reichsanleihe mit derartigen, auf der Reichshoheit beruhenden Vorteilen ausgestattet worden sei, verstehe sich. Beim Reichsfinanzministerium würden diese Bedenken voll und ganz geteilt, aber die Kassenlage des Reichs lasse leider keinen anderen Ausweg offen, und dieser zwangsmäßigen Erwägung hätten sich auch die Ländervertreter, unter loyaler Berücksichtigung der Lage des Reichs, angeschlossen.

Da dem Reichsfinanzministerium alles daran gelegen ist, möglichst bald Geld zu erhalten, wird die verfassungsmäßige Erledigung des Gesetzes möglichst beschleunigt werden. Heute vormittag geht das Gesetz den vereinigten Ausschüssen des Reichsrats zu, um ein Uhr desselben Tages dem Plenum des Reichsrats. Danach möglichst bald dem Reichstag.

Arbeitslosenversicherung wird abgeändert

Auf Beschluß des Reichskabinetts.

Berlin, 7. Mai.

Amtlich wird mitgeteilt: **Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der Einführung von Reformen auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung. Es wurde dabei die Abstellung der Uebelstände ins Auge gefaßt, welche sich in der Praxis seit Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung herausgestellt haben.**

Hierbei wurde jedoch festgestellt, daß es mit der Beseitigung dieser Unzuträglichkeiten allein nicht sein Bewenden haben kann. Die Finanzlage des Reiches ist ernst, daß die Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln im bisherigen Ausmaß vollkommen unmöglich ist und sich über die schon im Haushalt bereitgestellten Mittel hinaus nur im Falle ganz außergewöhnlicher Ereignisse rechtfertigen läßt. **Das Reichskabinett war daher der Meinung, daß eine Aen-**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219290511-17/fragment/page=0005